

# Anzeiger und Elbeblatt

für

Miesa, Strehla und deren Umgegend.

Wochenschrift

zur Belehrung und Unterhaltung.

Nr. 5.

Dienstag, den 15. Januar

1850.

## Ein Beitrag

zur Würdigung der Segnungen des monarchischen Regierungs-Systems von Gottes Gnaden liefert uns das schon erwähnte Werk von Rochaus „Reiseleben in Südfrankreich und Spanien“, eins der besten über Spanien, welche in jüngster Zeit erschienen sind, indem wir darin lesen:

„Defizit von tausenden blühender Städte und Dörfer, und von mehr als 20 Millionen Menschen (!), Defizit von drei Vierteln des ehemals fruchtbaren Bodens von Spanien, Defizit des Gewerbefleißes und selbst der Arbeitsfähigkeit im Volk, Defizit der Land- und Seemacht, Defizit der Organisation des Staatswesens überhaupt, Defizit der öffentlichen Moral, des öffentlichen Pflichtgefühls, der Achtung vor dem Gesetz — doch es würde gar zu lange währen, wenn ich alle die Passiva aufzählen wollte, für welche die Monarchie der Philippe (von Gottes Gnaden) verantwortlich ist, und die durch ihre Nachfolger (von Gottes Gnaden) allerdings fortwährend vergrößert worden sind.“

Nur mit sittlichem Widerstreben findet man sich in den Gedanken, daß ein edles, charaktervolles, geist- und poesiereiches, thatkräftiges und thatlustiges Volk, wie das spanische, durch eine Reihe ebenso üppiger als despotischer Herrscher in einem vollständigen Bankrott seiner geistigen Anlagen näher gebracht werden konnte.

Wie glücklich befinden wir uns Deutsche dagegen. Dreiunddreißig Regenten bemühen sich, ihre betreffenden Staaten und Stättchen, fern von allen dynastischen und particularen Interessen, zu beglücken, und als es galt, ihr Wort zu lösen, was sie ihren Völkern gegeben hatten, da scheuten sie keine Opfer. Zwar die Reichsverfassung gaben sie uns nicht, weil dieselbe für ein so gutes Volk als das deutsche, nichts tauchte und zu demokratisch war, dafür haben sie aber uns eine Bundescommission

bescheert, welche die politischen Zustände des Vaterlandes schon wieder so ordnen wird, daß sie ein deutscher Wagen und ein deutsches gutes Geschmütze ertragen kann.

Mit einem Worte, Alles ist darauf berechnet, daß Deutschland kein Spanien werde!

## Tagesbericht.

Frankfurt, 6. Jan. So wie die Nationalversammlung, hat auch der Erzherzog Johann, als Reichsverweser, mobiles Vermögen zurückgelassen, von dem man nicht genau weiß, wer der berufene Erbe dazu sei. Nachdem der Erzherzog für seine hohe Stelle dahier jeden Gehalt ausgeschlagen hatte, wurde für ihn bekanntlich auf Kosten „des Reichs“, d. h. durch die Ratrikularbeiträge, das ehemalige v. Rühlens'sche Haus in Miethe genommen und entsprechend eingerichtet. Die damals angeschafften Mobilien sollen circa 24,000 fl. gekostet haben, während in dem Hause selbst noch kostspielige Veränderungen und Verbesserungen vorgenommen wurden, die natürlich dem Eigenthümer zu gut kommen. Wem aber die Mobilien überlassen werden, ist nicht klar. Der Erzherzog reiste von hier ab, ohne darüber zu verfügen, woraus zu entnehmen wäre, daß er sie nicht als sein Eigenthum betrachtete. Oesterreichsseite soll aber das Gegentheil behauptet werden.

Sachsen. Die mehrerwähnte Ehrensache des Oberl. Müller mit dem Oberst von Sühmlich wird von allgemeinem Interesse durch die lebhafteste und active Theilnahme, die man allseitig daran beständig; ja man wird, wenn die projectirten Schriften des Oberst von Sühmlich und des Offiziercorps erschienen sein werden, bald von einer Literatur dieses Falles reden können.

In der Administration des Secretariats denkt man

von Neuem auf Einberufung der kürzlich erst entlassenen Kriegservisten, so wie denn auch die bisher zahlreich stattgehabten Beurteilungen von Soldaten durch eine neuerdings an die Bataillonscommandanten erlassene Ordre rückgängig gemacht worden sind.

Von der gefährlichen Lage Sachsens bemerkt man übrigens in den höheren Kreisen der Gesellschaft unserer Hauptstadt nichts; Bälle, Gesellschaften, Routs jagen eine die andere wie noch in diesem Jahre, selbst das frühere adelige Casino, seit vier Jahren wegen mangelnder Theilnahme ganz aufgelöst, hat diesen Winter am vergangenen 28. Decbr. sein Auferstehungsfest gefeiert und freute sich an jenem Abend des ersten Sazes in den Statuten: „Mitglied darf sein, wer hoffähig ist und sich sonst zur höheren Gesellschaft zählt.“ Da wagte es von Uniformen und Excellenzen; man wußte sich noch einmal etwas damit, souverän Sächsisch nach eigenem Sinn zu sein und selbst die jungen Damen schämten sich innerlich ihrer Neuherungen, die der Kai gehört, wie süperb es wäre, wenn die preussischen Gardeoffiziere zur Wintersaison noch in Dresden wären.

Leipzig, 9. Jan. Aus sicherer Quelle geht uns Folgendes zu: Mehrere Zeitungen haben die Nachricht verbreitet, daß der Buchhändler E. D. Weller in Folge seiner Verurtheilung zu einer Gefängnißstrafe von 1½ Jahren sich jetzt in Zürich befindet. Dieses Gerücht ist gänzlich unwahr; derselbe befindet sich nicht im Auslande, sondern ist auf einer Geschäftsreise. Er hat übrigens gegen das ganze Verfahren wegen eines bedeutenden Formfehlers in der Anklage Protest und Cassation eingelegt, so daß der ganze Prozeß nochmals vor die Geschwornen kommen wird. N. L. Z.

Preußen. Der Finanzminister hat neulich verkündet, es sei kein Defizit vorhanden, aber die Centralcommission, welche soeben die Finanzvorlagen prüft, hat trübselige Entdeckungen gemacht. Die Jahre 1848 - 50 zeigen, daß die Ausfälle in den Einnahmen 11,629,000 Thaler betragen, die Ausgaben dagegen einen Mehrauswand von 40,682,000 Thaler erforderten, im Ganzen also ein Ausfall von 52,301,000 Thaler stattgefunden hat. Die Kriege in Holstein, Baden, Sachsen, der Pfalz &c. kosten mit der Unterdrückung des Aufstandes in Posen, den Rüstungen und verstärkten Kriegsmaterial 17,728,000 Thaler. Dazu kommen 3,395,000 Thaler für Reichstruppen und für die Centralgewalt, für die Marine 1,986,000 Thlr. und für die preussische und frankfurter Nationalversammlung 1,339,000 Thlr. — Durch die verschiedenen Anleihen, neues Papiergeld und Verwendung aller noch vorhandenen Staatsmittel sind diese Ausfälle so ziemlich gedeckt, aber es läßt sich daraus sehen, daß die Mehrausgaben sich fortsetzen und ein weiterfressendes Defizit übrig bleibt, um so mehr, da die dauernde Verminderung der

Einnahmen und Vermehrung der Ausgaben an 4,401,000 Thaler berechnet wird. Die Centralcommission ist daher zu dem Beschluß gekommen, daß nothwendig die Staatsmittel vermehrt und zugleich die strengsten Ersparnisse durchgeführt werden müssen.

Waldeck hat im Gefängnisse vom Tage seiner Verhaftung an ein Tagebuch geführt, welches sein Verteidiger Advokat Auwalt Dorn, von einer Geschichte des Prozeßes begleitet, im Verlage von Fr. Gerhard erscheinen lassen wird.

Reisse, 26. Decbr. Ein gewisser Kluge, der schon vorher Spuren des Wahnsinns an sich blitzen ließ, hat die Feier der Christnacht in der kath. Stadt-Pfarrkirche sehr erheblich gestört. Der Oberschlesische Bürgerfreund berichtet darüber folgendes: Gestern beim Anfange des Gottesdienstes früh 5 Uhr wartet er schon am Kirchenportale und dringt zugleich mit den Kirchengängern ein. Mit erhobener haarscharf geschliffener Hirschfänger-Klinge drängt er im Mittelgange bis zum Presbyterium durch die Masse der Anwesenden. Alles weicht bestürzt, und kein Mensch weiß sich das Benehmen des Tollkühnen zu erklären. Unangefochten betritt er zwischen der Heiligkeit die Stufen des Altars, als eben das Hochamt beginnt. Mit erhobener Waffe betet er, aber seine Augen deuten auf Wahnsinn, man sucht ihn mit begütigenden Worten zu entfernen, er droht und bezeichnet alle als Kinder des Todes, die sich ihm nahen würden. Endlich brauchten Herangekommene Gewalt gegen den Störer der heiligen Handlung, es kommt hierbei zum Handgemenge, wobei sechs Personen verwundet werden, und nur nach heftigem Widerstande gelingt es, denselben zur Haft zu bringen. Seine Aussagen sind, daß er eine Erscheinung gehabt, eine wichtige Mission erfüllen solle und vom heiligen Geiste gesandt, würde er erst die katholische Religion vernichten, dann alle ihre Priester und zuletzt selbst den Papst umbringen müssen; im Jahre 1850 müßte Alles protestantisch sein! Wie dieser Mensch, der sich nie mit religiösen Scrupeln befaßte, zu solchen wahnwitzigen Aeußerungen kommen kann, ist nur durch die plötzlich eingetretene Verrücktheit erklärlich.

Hannover, 9. Januar. In der 2. Kammer ist in der deutschen Sache der Bindthorst'sche Antrag mit 42 gegen 34 Stimmen angenommen. Derselbe erklärt sich einverstanden mit der Politik der Regierung, schlägt eine motivirte Tagesordnung vor und ersucht die Regierung, dahin zu wirken, daß baldmöglichst nach einem das Vertrauen des deutschen Volkes erweckenden Wahlgeseze eine Vertretung desselben berufen und mit ihr die Verfassung Deutschlands vereinbart werde.

Aus Baden. Am 16. Decbr. erhielten die in Rastatt gefangenen Sachsen Zwangspässe nach der Heimath. Der einzige Peters aus Jöhstadt ist noch inhaftirt. Wir können nicht um-

hin nachträglich folgendes Verzeichniß der gefangenen Sachsen zu veröffentlichen, wie es vor der Entlassung der Gefangenen angefertigt ward.

Verzeichniß der in Rastatt gefangenen Sachsen.

Heinrich Albert	aus Schneeberg.
Carl Berger	• Schönberg bei Waldheim.
Louis Bernstein	• Chemnitz.
Ludwig Dinter	• Grimmitzschau.
Friedrich Endler	• Zittau.
Wilhelm Frißsche	• Penig.
Eduard Gläser	• Grundorf.
Gustav Gensel	• Stollberg.
Louis Grau	• Leipzig.
Martin Grille	• Dresden (entlassen).
Anton Grolle	• Mitweida.
Gottlieb Heisner	• Plauen.
Alexander Gräfe	• Grimmitzschau.
Friedrich Harnisch	• Grimma.
August Hecker	• Wildenfels.
Carl Haymann	• Dresden.
Julius Hofmann	• Weirhain.
Carl Karbaum	• Leipzig.
Carl Kemnitz	• Chemnitz.
Friedrich Kellner	• Reibitz bei Plauen.
Herrmann Kroll	• Hainichen.
Friedrich Lücke	• Grimmitzschau.
Carl Marx	• Meissen.
Carl Müller	• Grumbach.
August Müller	• Crottendorf bei Leipzig.
August Medel	• Zwickau.
Franz Nisßche	• Wurzen.
Ludwig Dehne	• Werdau.
Gustav Preubny	• Dresden.
August Peters	• Jöhstadt.
Louis Paul	• Reichenbach.
Herm. Pfühner	• Pulsnitz.
Alexander Schulze	• Leipzig.
Carl Stein	• Markranstädt.
Richard Siegel	• Johanngeorgenstadt.
Heinrich Schulze	• Hainichen.
Emil Schlegel	• Neugeising.
Fr. Schneider	• Chemnitz.
Heinrich Wetters	• Zittau.
Carl Wüstling	• Rosweiß.

Im Ganzen also 40 Mann, von denen einer wieder entlassen wurde.

Lübingen, 6. Jan. Samstag Abend zwischen 4 und 5 Uhr ereignete sich hier eine gräßliche That. Der Sohn des Spitalvaters Rober, ein 22jähriger junger Mann, der das Bäckerhandwerk erlernt hatte, war schon seit einiger Zeit außer Arbeit zu Hause und wurde hier zu allerlei sonstigen Geschäften angehalten. Daß ihm das Eine oder Andere nicht gefallen haben mochte, ließ sich an seinem verdrießlichen Hinbrüten bemerken und an den Drohungen, die er einige Male ausgestoßen haben soll, daß er sie Alle ersticke. Dies hat er nun auf eine schauderhafte Weise ausgeführt. Er

hat seinen Vater, seine Mutter und seine 12-jährige Schwester erstochen. Eine jüngere, etwa 12-jährige Schwester war so glücklich, den Händen des Wüthenden zu entkommen, und rief Hülfe herbei. Dem Krankenwärter des Spitals und seiner Frau, die zuerst zur Hülfe erschienen, brachte er mehrere Wunden bei, und erst als mehre Nachbarn noch herbeieilten, die ebenfalls nicht ohne Verwundungen davon kamen, gelang es einem derselben, den Rasenden nieder zu schlagen und so unfähig zu machen. Seinen Vater und seine Mutter fand man in der Kammer neben der Stube, wohin sie sich wahrscheinlich nach den erhaltenen Stichen noch geflüchtet hatten, todt. Seine Schwester soll noch geathmet haben, als die Nachbarn in die Stube drangen. Nach seinen Aeußerungen scheinen Händel mit seinem Vater, der ihm mit Schlägen gedroht hatte, die Veranlassung zu dieser blutigen That gewesen zu sein. — (Der Schw. Merkur, der Vorstehendes mittheilt, hat über diesen Unglücksfall noch drei weitere Mittheilungen erhalten. Zwei derselben schildern den Thäter als schon seit längere Zeit geisteskrank, der in einem plötzlichen Anfall von Raserei die That verübte; man habe seit längerer Zeit eine Störung des geistigen Zustandes bei ihm beobachtet. Nach dem dritten Briefe wäre dies bis daher nicht bemerkt worden. Die unglücklichen Opfer waren todt, ehe ein Arzt zur Stelle kommen konnte.)

Westh, 27. Decbr. Ein Vorfall, der gestern Abend in der Bierhalle sich ereignete, bildet heute das Stadtgespräch. Im Tanzsaale, der von vergnügensuchenden Leuten stark besucht war, stieß der Specereihändler A., seines „gutgestunten“ Charakters halber wohl bekannt, mit dem Arme an einen Offizier und erhielt von demselben eine Ohrfeige. Die versammelte Menge fiel nun über letzteren her, entwaffnete ihn und bewog ihn den Saal zu verlassen. Dem inzwischen eintretenden Corporal ward gleichfalls das Gewehr abgenommen, worauf sowohl er als die ihn begleitende, sechs Mann starke Wache sich zurückzogen. Der Tanz ward nun ungestört fortgesetzt, und selbst die Patrouille, die später hinkam, um nach dem Specereihändler zu suchen, beunruhigte die heitere Gesellschaft nicht weiter.

Norditalienische Briefe aus Neapel sind mit Meldungen neuer und immer neuer Verhaftungen in beiden Sizilien angefüllt, die Amnestie, von welcher einmal die Rede ging, scheint in unbestimmbarer Ferne gerückt.

Frankreich. Es wird behauptet, daß Herr v. Persigny in seinem Unternehmen, eine englisch-französisch-preussische Allianz gegen Oesterreich und Rußland zu Stande zu bringen, sehr bedeutenden Hindernissen begegnet und besonders von Seiten des englischen Gesandten in Paris.

## Kirchliche Nachrichten aus Strehla.

Getaufte vom 1. bis 13. Januar.

Carl Gottlob, Johann Gottlob Höpners, des Maurers aus Zschochan, S. — Carl Gottlob, Carl Gottlob Zöpfers, des Zehndners in Dypisch, Sohn. — Anna Marie Pauline, Mstr. Carl Samuel Thierwers, des Seilers in Strehla T. —

Beerdigte.

Mstr. Christian August Fiedler, Kiemer, 74 J. 4 T. alt.

## Beachtenswert!

Wie und wo man für 8  $\mathcal{R}$  Preuß. Courant in Besitz einer baaren Summe von ungefähr

## Zweihunderttausend Thalern

gelangen kann, darüber ertheilt das unterzeichnete Commissions-Büreau unentgeltlich nähere Auskunft. Das Bureau wird auf desfallige, bis spätestens den 20. Januar 1850 bei ihm eingehende frankirte Aufträge prompte Antwort ertheilen, und erklärt hiermit ausdrücklich, daß, außer dem daran zu wendenden geringen Porto von Seiten des Anfragenden, für die vom Commissions-Büreau zu ertheilende nähere Auskunft Niemand irgend etwas zu entrichten hat.

Lübeck, December 1849.

Commissions-Büreau,

Petri-Kirchhof Nr. 308 in Lübeck.

## Unter Zusicherung bedeutender Vortheile

wird an thätige Geschäftsleute der Commissions-Verkauf eines leicht gangbaren Artikels zu übertragen gesucht. Auerbietungen, franco unter **B & H** poste restante Mainz.

## Wein-Verkauf.

Auf dem Rittergute Riesa liegt 1848r. Wein, einerseits zum Verkauf.

Zwei junge Pferde (Füchse) von 3 und 2 Jahren, ganz gesund, sind sofort zu verkaufen in dem Stadtgute Nr. 5 am Markte zu Strehla.

**Verkauf.** Ein ganz neuer moderner Koch und ein brauner Tuchrock sind zu verkaufen. Wo? erfährt man in der Expedition dieses Blattes.

## Bekanntmachung.

Donnerstag, den 17. Januar d. J., wird in Riesa Braumbier gefüllt.

## Empfehlung.

Abgelagerte Cigarren von 3  $\mathcal{R}$  per mille, neue Voll-Perlinge im Einzelnen und im Schock zum billigsten Preis, marinirte Perlinge à 12  $\mathcal{L}$ , Sardellen, Schweizerkäse, besten Limburger Käse,

Riesa, den 12. Januar. Die Kanne Butter 10  $\mathcal{R}$  —  $\mathcal{L}$  —  $\mathcal{R}$  —  $\mathcal{L}$

Das Reichbäckerei hat diese Woche in Strehla Mstr. Zimmermann.

Redaction, Druck und Verlag von C. F. Stellmann.

Chocolade à 6, 7 $\frac{1}{2}$ , 10 und 15  $\mathcal{R}$ g. per Pfund, Fadennudeln, Gries, Graupen, Senf, Wein, Rum von 7 $\frac{1}{2}$  — 20  $\mathcal{R}$ g. per Kanne, div. Brandweine, ächtes Magdeburger Sauerkraut, Glanzwische, div. Farbwaaren sowie verschiedene Material-Waaren zum billigsten Preis, in guter rechter Waare bei **C. A. Friedrich** in Strehla in der Elbgasse.

## Lehrlings-Gesuch.

Ein junger Mensch, von rechtlichen Eltern, welcher Lust hat die Böttcherprofession zu erlernen, findet ein Unterkommen bei **Häntschel, Böttchermeister** in Strehla.

## Gewerbe-Verein.

Die Sitzung findet diesmal nächste Mittwoch statt, Abends 18 Uhr, in der Bernerschen Restauration.

Tagesordnung: 1. Ueber Association.

2. Ueber deutschen Guano.

Riesa.

Der Vorstand.